

Der Kurfürstenrat. Grundzüge seiner Entwicklung in der Reichsverfassung und seine Stellung auf dem Westfälischen Friedenskongress [Winfried Becker]

Autor(en): **Carlen, Louis**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **23 (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

et leurs propres fortunes, succédaient un nationalisme et une xénophobie qui éclatèrent dans les Cahiers de doléances pour les Etats généraux de Blois, en 1576» (II, p. 727). Jadis partenaires, les Italiens deviennent des concurrents dangereux dont on craint les empiètements. Or, souligne l'auteur, Lyon, en adoptant une politique protectionniste, ne fait que se mettre à l'unisson du Royaume, dont elle s'était toujours maintenue à l'écart par sa politique libérale...

Le bilan de tout cela? La crise ouverte avec le dernier tiers du siècle semble avoir été à certains égards irréparable. Le vide provoqué par le repli des marchands-banquiers italiens allait-il pouvoir être comblé? Lyon parviendra-t-elle à surmonter ses infériorités – sa situation géographique et la politique royale – par rapport à de grands centres comme Londres et Amsterdam? C'est dans le maintien des foires et le développement de l'industrie de la soie que résident les signes les plus sûrs de son relèvement futur.

Un grand pas a été franchi dans la connaissance du XVI^e siècle européen par la publication de cette thèse. Pour l'historien suisse, et surtout genevois, la valeur de tant de données sur cette ville, proche et lointaine, tantôt alliée, tantôt rivale de la cité de Calvin, est inestimable. Il n'a qu'un vœu: qu'une exploitation plus systématique de certains fonds des archives genevoises permette d'éclairer bientôt de nombreux aspects encore obscurs des liens tissés par les hommes et les marchandises entre ces deux centres.

Genève

Liliane Mottu

WINFRIED BECKER, *Der Kurfürstenrat. Grundzüge seiner Entwicklung in der Reichsverfassung und seine Stellung auf dem Westfälischen Friedenskongress*. Münster, Aschendorff, 1973. IX/419 S. (Schriftenreihe der Vereinigung zur Erforschung der neueren Geschichte e. V., Bd. 5.)

Die vorliegende Arbeit ist eine phil. Bonner Dissertation, die ich für überdurchschnittlich halte und die eine Bereicherung der Forschungen zur deutschen Verfassungsgeschichte darstellt. Um so mehr da die Geschichte der Entwicklung des Kurkollegs bisher, wohl mitbestimmt durch die territorialgeschichtliche Orientierung der deutschen Verfassungsgeschichtsschreibung, nicht geschrieben worden ist, trotz der Bedeutung des Kurkollegs während eines halben Jahrhunderts als Sammlungs- und Vertretungsgremium der wichtigsten Reichsfürsten und als wichtiges Gremium des Reichstags über 300 Jahre hinaus.

Der Verfasser durchgeht die sieben Theorien über den Ursprung des Kurfürstenkollegiums und zeigt die Herausbildung des kurfürstlichen Wahlrechts aufgrund der Kurfürstenfabel und der wichtigsten Quellenzeugnisse. Kurwürde und Amtsstellung und Kurwürde und Territorialprinzip werden einander gegenübergestellt. Die Entwicklung des Kurkollegs wird in ihren Grundlagen bis zum 17. Jahrhundert erörtert. Treten die Kurfürsten 1257 nur als eine Anzahl von Königswählern hervor, formen sie hundert Jahre

später ein Kollegium mit Anspruch auf Mitregierung im Reich. Die Goldene Bulle und die Bündnispolitik der rheinischen Kurfürsten fördern diese Entwicklung. Und so zogen die Kurfürsten, wie der Verfasser sagt (S. 347), «von der Königsgewalt, deren Übernahme ihrer Zustimmung unterworfen war, für sich selbst Herrschaft ab, die sie hemmend gegen kaiserliche Universalansprüche einsetzten».

Mit Recht betont Becker, dass für sein Thema nicht nur Akten und Protokolle beizuziehen sind, sondern auch die Staatsrechtsliteratur vom 14. bis ins 17. Jahrhundert, genauer von Lupold von Bebenburg bis Hermann Conring. So erhält man Kenntnis, wie die Zeitgenossen die politische Wirklichkeit interpretiert haben. Das Buch arbeitet die Tendenzen gut heraus. (Zu Nikolaus von Cues wären jetzt auch die Beiträge «Recht und Staat bei Cusanus» in der von Nikolaus Grass herausgegebenen «Cusanus Gedächtnisschrift», Innsbruck-München 1970, S. 35ff., beizuziehen.) Unter den Reichsständen bildeten die Kurfürsten nur eine Gruppe. Diese Tatsache stellt den Verfasser vor die Frage nach dem Verhältnis zwischen Kurfürsten und Ständen, eine Frage, die er für das Friedensproblem vor Zusammentritt des Westfälischen Friedenskongresses untersucht. Er sieht folgende Entwicklung: der Aussonderungsprozess der Kurfürsten aus einem weiteren Kreis von Teilhabern an der Königserhebung, der im Spätmittelalter abschloss, wurde am Ausgang des Westfälischen Friedenskongresses durch eine Integration des Kurkollegs in den Verein der Reichsstände ausgeglichen. Damit aber treten neue Probleme auf: Welches ist die Identifikation, Repräsentation oder das Nebeneinander von Kaiser, Reich, Kurfürsten und Ständen? Beckers Ausführungen zeigen, dass die Dinge komplizierter sind, als sie etwa bei Otto Brunner oder Edmund E. Stengel erscheinen. Eingehend behandelt werden auch Zusammensetzung und Arbeitsweise des Kurfürstenrats in den Jahren 1645–1649. Schliesslich mündet die Fragestellung darin aus, was das Ergebnis der Untersuchung über die Bedeutung des Reiches in Europa und über das Verhältnis von Kaiser und Reich aussagt.

Freiburg i. Ue.

Louis Carlen

JEAN-PAUL DESAIVE, JEAN-PIERRE GOUBERT, EMMANUEL LE ROY LADURIE, JEAN MEYER, OTTO MULLER, JEAN-PIERRE PETER, *Médecins, climat et épidémies à la fin du XVIII^e siècle*. Paris – La Haye, Mouton, 1972 (Ecole pratique des Hautes Etudes, VI^e Section, «Civilisations et Sociétés», 29).

En 1776, par un arrêté royal peut-être inspiré par Turgot, fut créée une Commission de médecine, à Paris, «pour tenir une correspondance avec les médecins de province, pour tout ce qui peut être relatif aux maladies épidémiques et épizootiques». Le célèbre anatomiste Vic d'Azyr, passionné de médecine pratique, en fut nommé secrétaire général. De cette commission naquit, la même année, la Société Royale de médecine, dont le même Vic d'Azyr devint Secrétaire perpétuel. Sous ses auspices, la Commission de médecine